



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Unterrichtsbausteine; Fabeln im Deutschunterricht in der
Unterstufe*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Textsortenorientierte Unterrichtsbausteine: Fabeln im Deutschunterricht in der Unterstufe
Bestellnummer:	50058
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Fabeln sind besonders in der Unterstufe eine beliebte Textgattung, da die Schülerinnen und Schüler diese bereits aus der Grundschule kennen und so leichter Zugang zu dieser literarischen Gattung erhalten.• Dieses Material berücksichtigt die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler, liefert Basiswissen für den Lehrer sowie mögliche Fabeln, die im Unterricht eingesetzt werden können. Darüber hinaus liefert es konkrete didaktische Hinweise und Vorschläge für den Unterricht, fertig einsetzbare Klassenarbeiten und Kopiervorlagen sowie eine Übersicht über eine mögliche Sequenz- und Reihenplanung.• Damit haben Sie auf engstem Raum all die Informationen und Tipps, die Sie für die detaillierte eigene Planung brauchen.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Fabeln – Hintergrundwissen für die Lehrkraft• Fabeln - Chancen einer Textgattung im Unterricht• Welche Themenschwerpunkte kann man für den Unterricht setzen?• Welche Fabeln kann man im Unterricht einsetzen?• Vorschläge zur Konzeption einer Klassenarbeit mit Tipps und Lernvoraussetzungen (Kompetenzen)• Sofort einsetzbare Klassenarbeiten zu verschiedenen Aufgabentypen des Lehrplans mit Erwartungshorizont und Notenspiegel• Sofort einsetzbare Kopiervorlagen für Ihren Unterricht• Übersicht über eine mögliche Sequenz- und Reihenplanung• Welche Hilfsmittel gibt es?
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Fabeln: Hintergrundwissen für den Lehrer / die Lehrerin

Eine Fabel – lat. *fabula* = *Geschichte, Erzählung* – erzählt zum Zweck der moralischen Lehre von Tieren, Pflanzen oder phantastischen Wesen, die menschliche Eigenschaften besitzen. Fabeln wirken auf zwei verschiedenen Ebenen. Zunächst kann die Erzählung auf der Bildebene rezipiert werden, d.h. man betrachtet die reine Handlung der Fabel. Diese repräsentiert jedoch meist auf der Sinnebene eine universellere Aussage, die einer allgemeingültigen Lehre oder Moral unterliegt. Somit kann eine Fabel ein Weg sein, bestimmte Sachverhalte oder Haltungen aufzuzeigen, ohne „direkt“ werden zu müssen. Die Übertragung der Botschaft von der Bild- auf die Sinnebene stellt eine interessante und spannende Aufgabe für die Schüler dar. Im Folgenden eine stichpunktartige Auflistung der wichtigsten Fakten zur Fabel.

Definition

- zweieinhalbtausend Jahre alte **Literaturgattung**
- typische Art der Tierdichtung in Vers oder Prosa, die eine allgemein anerkannte Wahrheit, einen moralischen Lehrsatz oder eine praktische Lebensweisheit anhand einer pointierten Analogie Beispiels
- veranschaulicht durch die Übertragung menschlicher Verhaltensweisen, sozialer Zustände oder politischer Vorgänge auf die belebte oder unbelebte Natur witzig-satirische oder moralische Lehren

Gattungsgeschichtlicher Überblick

- Die Frage nach dem **Ursprungsland** der Fabel ist umstritten
- Fabel als „**Urform unserer Geistesbetätigung**“, die in **verschiedenen Regionen unabhängig voneinander entstanden** ist.
- **Gleiche Voraussetzungen** - etwa die in allen Gebieten im Wesentlichen gleiche **soziale Gliederung** in Herren und Knechte und die Spannungen, die zwischen beiden Schichten herrschten - haben zur Ausprägung gleicher sozialkritischer Intentionen und zur Ausbildung nahezu gleicher sprachlicher Formen geführt.
- der phrygische Sklave **Aesop** (um 550 vor Chr.) soll angeblich als erster Fabeln indischer und griechischer Herkunft gesammelt und aufgezeichnet haben. Dass sein Name untrennbar mit der Geschichte der Fabel verbunden ist, erklärt sich zum einen aus der großen Zahl und der Qualität seiner Fabeln, zum anderen aus der Tatsache, dass zahlreiche Fabeldichter späterer Zeiten auf die Fabeln Aesops zurückgriffen und seine Motive, sein Figureninventar sowie seine Kompositionsprinzipien oft nur variieren.

- Fabeldichtung innerhalb der lateinischen Klosterliteratur des Mittelalters gepflegt und weitergegeben - Der **moralisch-didaktische Zweck und die lehrhaft-symbolische Bedeutung** machten die Fabel zu einer **geeigneten Erzählform für Predigten** und Beispielsammlungen. Daher blühte diese literarische Art am stärksten in ausgeprägt rationalen Zeiten, die etwa aufklärerische oder gesellschaftlich-umstrukturierende Tendenzen verfolgten.
- **Luther** nutzt die Fabel, um seine **religiös-moralischen Ansichten zu veranschaulichen**, er hat erkannt, dass theoretische Anweisungen zum ethisch-richtigen Handeln weniger überzeugen und bewirken, als anschauliche Geschichten, in denen dem falsch Handelnden irgendein Schaden zustößt.
- Letzte Hochblüte erlebte die Fabel im 18. **Jahrhundert**. Die **Befreiung von der feudalherrschaftlichen Gesellschaftsordnung**, sowie die geistige, soziale und politische Aufklärung, die zur Französischen Revolution führte, muss als Hintergrund für den Aufschwung der Fabel in dieser Epoche gesehen werden.
- Fabel im **20. Jahrhundert**: Helmut Arntzen, Rudolf Kirsten, Wolfdietrich Schnurre, **James Thurber** u.a. Ein auffälliges Merkmal der modernen Fabel ist die „Verbindung zwischen Tradition und Ironisierung sowie die Infragestellung dieser Tradition“ - Ironisierung und Infragestellung der Fabeltradition
- **Vergleich von Fabeln**, die in verschiedenen Versionen vorliegen, lässt erkennen, dass oft **nur eine kleine Variation genügt, um einen anderen Realitätsbezug, eine andere Aussageabsicht zum Ausdruck zu bringen** - die Fabel passt sich dem gesellschaftlich - politischen Wandel der Zeiten an

Wirklichkeitsbezug und Aussageabsicht der Fabel

Die Übertragung auf den nichtmenschlichen Bereich dient nicht allein der Anschaulichkeit, sie bedeutet zugleich einen Schutz für den Erzähler, denn im Narrengewand darf man unter Umständen auch einem Tyrannen die Wahrheit unter die Nase reiben – eine Wahrheit, die man ihm direkt niemals zu sagen wagte.

- Die Fabel ist immer auf eine konkrete Situation (unter Umständen auch eine vom Dichter vorgegebene) bezogen.
- Der Sinn der Fabel: eine bestimmte Situation anhand eines anschaulichen Bildes zu verdeutlichen, zu kritisieren und auf Veränderung zu drängen.
- Die Fabel soll menschliche Eigenarten, Denkweisen, zwischenmenschliche Beziehungen, soziale Ungerechtigkeiten und bestimmte Zeitmerkmale schlaglichtartig und pointiert erhellen.
- Sie ist in ihrem Wesen existenz- und gesellschaftskritisch, und ihre Grundhaltung ist die entschiedene Bejahung sozialer und moralischer Werte. In diesem Sinne dient die Fabel der Erkenntniserhellung und dem Finden von Wahrheit.

Das Figureninventar der Fabel

Zum Figureninventar der Fabel gehören neben Pflanzen und unbelebten Gegenständen vor allem die Tiere.

- Die Zahl der in der Fabeldichtung vorkommenden Tiere ist nicht sehr groß.
- Typische und häufig auftretende Fabeltiere: der Löwe, der Fuchs, der Wolf, der Esel, der Hase und der Rabe. Seltener erscheint das Lamm, die Maus, der Frosch, der Igel, der Ochse oder die Schlange.
- In der Regel finden sich in der Fabel Tiere aus der unmittelbaren Umgebung des Menschen, also solche, die dem Menschen in ihrer typischen natürlichen Eigenart vertraut sind.
- Zumeist stehen sich in der Fabel zwei einzelne Tiere gegenüber; seltener zwei Gruppen, also zwei Parteien.

Typisierte Fabeltiere: Entweder war die Typisierung eines Tieres in der Meinung des Volkes bereits vorgeprägt, bevor es als Vertreter einer bestimmten Eigenart oder Gesinnung in der Fabel verwendet wurde, oder eine bestimmte Vorstellung von der Art eines Tieres ist erst durch die Fabel selbst geprägt worden, indem es im Laufe der Geschichte stets durch die gleichen markanten Eigenschaften ausgezeichnet wurde.

Die Vermenschlichung der Fabelfiguren

- In der Fabel sprechen und handeln die Tiere wie Menschen.
- Eigenschaften müssen mit den biologischen Eigenarten der Tiere nicht übereinstimmen, denn die Fabeltiere sind gedankliche Schöpfungen des Menschen, und die Eigenschaften werden den Tieren vom Menschen zugeschrieben. Durch die Übertragung menschlicher Eigenschaften auf die Fabeltiere (Personifizierung) werden diese in den menschlichen Bereich integriert.
- Erst durch die völlige Gleichschaltung des Tieres und des Menschen können die Tiere ihre Aufgabe in der Fabel erfüllen: Sie werden zur Person, d. h. zu einem Wesen, das Verantwortung für sein Handeln trägt, das schuldig wird und dafür büßen muss oder unschuldig ein ungerechtes Schicksal erleidet.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Unterrichtsbausteine; Fabeln im Deutschunterricht in der
Unterstufe*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

